

Leitfaden  
für den Unterricht  
in der  
**deutschen Sprache.**

Eine  
nach methodischen Grundsätzen bearbeitete  
Schulgrammatik

für  
höhere Lehranstalten

von

Ad. Wekel,

Lehrer an dem Königl. Lehrerinnen-Seminar  
und der Königl. Augustaschule in Berlin.

Jr. Wekel,

Lehrer an der Königl. Elisabethschule  
in Berlin.



Berlin.

Verlag von Adolph Stubenrauch.

Endenwalderstraße 2.

1868.

## Vorrede.

Von vielen Seiten ist uns der Wunsch ausgesprochen worden, aus unserm größeren Lehrbuche der Grammatik\*) einen Auszug zu geben, der in derselben Weise, aber weniger umfangreich und eingehend, etwa das enthalte, was in höheren Lehranstalten an grammatischem Stoffe wirklich verarbeitet werden könne. Diesem Wunsche haben wir durch Herausgabe dieses Leitfadens zu entsprechen gesucht. Bei der Bearbeitung desselben sind wir im allgemeinen denselben Grundsätzen gefolgt, welche uns bei der Abfassung des größeren Werkes geleitet haben: Wir wollten ein Buch liefern, das den grammatischen Stoff für verschiedene Stufen des Unterrichts darstellt, um dadurch einmal ein sicheres, einheitliches Fortschreiten in mehrklassigen Schulen herbeizuführen, sodann aber auch dem Schüler ein Mittel in die Hand zu geben, mit dessen Hilfe er sich das in den Lehrstunden Besprochene fester einprägen, Durchgenommenes wiederholen, und in dem er sich in zweifelhaften Fällen Rathes erholen könne. Die methodische Gliederung des Stoffes hat aber nicht in der Art stattgefunden, daß das Buch in der Reihenfolge der Paragraphen durcharbeiten wäre, sondern es sind vielmehr für die Anordnung des Stoffes sachliche, also objektive Gründe maßgebend gewesen, so daß dem Lehrer überlassen bleibt, aus jedem Theile und Abschnitte den Lehrstoff zu entnehmen. Was aber für jede Unterrichtsstufe zu wählen sei, das ist im Leitfaden durch die Bezeichnungen I. St., II. St., III. St. bereits entschieden, so daß bei voraussetzender Kenntniß der Fähigkeiten der Schüler die Wahl nicht schwer fallen kann.

Im ganzen ist der Stoff also auf drei Stufen, eine Unter-, eine Mittel- und eine Oberstufe, vertheilt worden, von welchen Stufe I. nur das

\*) Die deutsche Sprache. Eine nach methodischen Grundsätzen bearbeitete Grammatik für höhere Lehranstalten etc. Berlin. Verlag von Adolph Stubenrauch. 1865.

Allernothwendigste, Stufe II. das Ausführlichere, Stufe III. aber das Speciellste und mehr Begriffliche enthält. Doch muß bemerkt werden, daß die gebotene Beschränkung in Raum und Stoff es uns hat rathsam erscheinen lassen, in dem ersten Theil, welcher die Wortlehre oder Etymologie behandelt, nur zwei Stufen zu unterscheiden. Was aus Stufe III. des größeren Lehrbuches aufzunehmen wünschenswerth schien, ist entweder in Stufe II. mit verarbeitet, oder, wenn es galt, neue Gesichtspunkte anzudeuten, nach dieser Stufe durch kleineren Druck mit der Bezeichnung \* gegeben worden, wobei es dem Urtheil des Lehrers überlassen werden muß, ob er davon Gebrauch machen will oder nicht. Uebrigens fehlt es nicht an mehrfachen Hinweisungen, welche Paragraphen des Leitfadens vor oder nach gewissen Kapiteln zu absolviren sind, wie dies z. B. in betreff des Wenigen der I. Stufe des zweiten Theils, der Satzlehre, der Fall ist. Für einen Vorzug der im Leitfaden getroffenen Anordnung und Verarbeitung des Stoffes müssen wir es halten, daß sie die für einen sicheren Erfolg des Unterrichts wichtige Nöthigung herbeiführen, vor dem Beginn einer neuen Stufe das auf der vorigen Gelehrte zu wiederholen.

Außerlich sind die drei Stufen außer durch die Bezeichnungen: I. St., II. St., III. St., auch durch verschiedene Schrift unterschieden worden; wo in einem Paragraphen eine dieser Bezeichnungen fehlt, ist natürlich auf der entsprechenden Stufe von demselben nichts zu lehren. Wenn in dem Leitfaden manche Verhältnisse nur angedeutet sind, so möge der Lehrer das Genauere darüber in dem größeren Buche nachlesen.

Was die Orthographie betrifft, so ist dieselbe nicht als ein nothwendiger Theil eines grammatischen Leitfadens angesehen, und deshalb in einem Büchlein für sich behandelt worden, das jedoch, wenn es gewünscht wird, mit dem Leitfaden zusammen ausgegeben wird. Welchen Grundsätzen wir übrigens bei der Orthographie gefolgt sind, ist in einem besonderen Vorworte zu derselben gesagt worden.

Möge auch dieses Buch wie das größere Werk eine freundliche Aufnahme und vorurtheilsfreie Beurtheilung finden! Für Bemerkungen, zu denen die praktische Verwerthung des Leitfadens Veranlassung geben möchte, werden wir stets dankbar sein und etwanigen Wünschen nach Aenderungen und Verbesserungen nachzukommen suchen.

Berlin, im Februar 1868.

Die Verfasser.

mit Ruhm bedeckte Feldherr," oder: "der das All erschaffene Geist;" denn im Part. Perf. liegt gewöhnlich der Sinn des Leidens, der hier nicht ausgedrückt werden soll. Sollte der Sinn getroffen werden, so müßte man sagen: "Der sich mit Ruhm bedeckt habende," "der das All erschaffen habende Geist," welche Formen man gern vermeidet.

### § 123. Der mehrfach zusammengesetzte Satz.

**III. St.** 1) Wenn ein Satzgefüge nur aus einem Haupt- und einem Nebensatz besteht, so bildet es einen einfach zusammengesetzten Satz. Es giebt aber auch mehrfach zusammengesetzte Sätze, bei denen ein Gedanke durch einen Hauptsatz und mehrere Nebensätze ausgedrückt ist. Der Bau dieser Sätze kann ein sehr mannigfacher sein; bei ihrer Bildung muß aber Vorsicht angewendet werden. Sie sind untadelhaft, wenn das grammatische und das logische Verhältnis sicher erkannt und der ganze Satz leicht als der Ausdruck eines Gedankens aufgefaßt werden kann. Dies wird dadurch erleichtert, daß die Nebensätze sich an verschiedene Satzglieder anschließen, oder daß man zu einem Satzgliede mehrere Nebensätze fügt, die in gleichem Beziehungsverhältnisse zu dem Hauptsatz stehen, also einander beigeordnet sind, wie in den folgenden Sätzen:

So oft du unangenehme Dinge mit jemand zu verhandeln hast, so wähle dazu, insofern es in deiner Macht steht, allemal solche Augenblicke, wo das Gemüth des Andern durch irgend einen angenehmen sinnlichen Genuß zur Heiterkeit und Freude gestimmt ist. Emp. Dreimal glücklich sind diejenigen zu preisen, die ihre Geburt sogleich über die unteren Stufen der Menschheit hinaushebt; die durch jene Verhältnisse, in welchen sich manche Menschen die ganze Zeit ihres Lebens abängstigen, nicht durchzugehen, auch nicht einmal als Gast zu verweilen brauchen. G.

2) Leicht unverständlich und zugleich unschön im Rhythmus werden mehrfach zusammengesetzte Sätze dann, wenn sich an ein Satzglied solche mehrfach zusammengesetzte Nebensätze anschließen, die, wie man zu sagen pflegt, ineinander eingeschachtelt sind, indem nämlich zwischen die getrennten Theile eines Nebensatzes diesem untergeordnete Nebensätze eingeschoben werden. Eingeschachtelte Sätze sind z. B. folgende:

Ein Kanadier, der Europens übertünchte Höflichkeit nicht kannte und ein Herz, wie Gott es ihm gegeben, von Kultur noch frei, im Busen fühlte, brachte, was er fern in Quebecks überreisten Wäldern auf der Jagd erbeutet, zum Verkaufe. Seume. Hierzu kommt noch, daß in Indien der Tod mit Umständen bekleidet ist, die der Empfindungsweise dessen, der an die ehrfurchtsvolle Behandlung, die man dem Hingeschiedenen in seinem Vaterlande angebeihen läßt, gewohnt ist, äußerst verletzend erscheinen.

3) Was die grammatische Ordnung der Sätze in mehrfach zusammengesetzten Sätzen betrifft, so gilt Folgendes:

a) Der Hauptsatz ist allen von ihm abhängigen Nebensätzen übergeordnet oder superordinirt. Sind in einer Satzverbindung mehrere Hauptsätze vorhanden, so sind dieselben einander beigeordnet oder koordinirt.

b) Jeder Nebensatz, welcher unmittelbar von dem Hauptsatz abhängig ist oder sich unmittelbar an ein Glied des Hauptsatzes anschließt, heißt ein Nebensatz des ersten Grades. Alle Nebensätze des ersten Grades sind, falls sie beigeordnete Begriffe oder Satzglieder umschreiben, einander beigeordnet.

c) Die von einem Nebensatz des ersten Grades abhängigen Nebensätze

werden als solche des zweiten Grades, die von diesen abhängigen als Nebensätze des dritten Grades bezeichnet zc.

d) Die Nebensätze niederer Grade verhalten sich zu denen des zunächst höheren Grades, von welchen sie also unmittelbar abhängig sind, wie Hauptsätze. Man könnte sie relative Hauptsätze nennen zum Unterschiede von den eigentlichen, absoluten Hauptsätzen. Es kann also z. B. ein Nebensatz des ersten Grades dem von ihm abhängigen des zweiten Grades gegenüber als ein relativer Hauptsatz angesehen werden.

4) Analyse einiger mehrfach zusammengesetzten Sätze. Der Hauptsatz ist durch A, die Nebensätze des ersten, zweiten, dritten zc. Grades sind durch  $a^1$ ,  $a^2$ ,  $a^3$ , zc. bezeichnet. In einer Satzverbindung mit mehreren Hauptsätzen würden diese durch B, C, D zc., die dazu gehörigen Nebensätze durch  $b^1$ ,  $b^2$ ,  $b^3$ ;  $c^1$ ,  $c^2$ ,  $c^3$  zc. dargestellt werden können. Gehören zu demselben Hauptsatz mehrere Nebensätze gleichen Grades, so werden diese durch eine entsprechende Vermehrung desselben Buchstabens unter gleicher Nummer bezeichnet. Die Bezeichnung der untergeordneten Nebensätze beginnt stets mit der Buchstabenzahl ihrer Hauptsätze, z. B.

Wenn man sich erinnern will ( $a^1$ ), was uns in der frühesten Jugend begegnet ist ( $a^2$ ); so kommt man oft in den Fall (A), das ( $aa^1$ ), was wir von Andern gehört ( $aa^2$ ), mit dem zu verwechseln ( $aa^1$ ), was wir wirklich aus eigener anschauernder Erfahrung besitzen ( $aaa^2$ ). G. Die Welt ist so leer (A), wenn man nur Berge, Flüsse und Städte darin denkt ( $a^1$ ); aber hie und da jemand zu wissen ( $b^1$ ), der mit uns übereinstimmt ( $b^2$ ), mit dem wir auch stillschweigend fortleben ( $bb^2$ ): das macht uns dieses Erdenrund zu einem bewohnbaren Garten (B). G.

Mehrfach zusammengesetzte Sätze sind einer gewissen kunstvollen Ausbildung fähig, und als solche Kunstformen sind besonders drei zu nennen, nämlich A. der stufengliedrige Satz, B. der kettengliedrige Satz, C. die Periode.

### A. Der stufengliedrige Satz.

$\frac{A}{a^1}$

Beispiel.

$a^2$  Es ist ein altes Sprichwort (A), daß der Mensch dann beten lernt  
 $a^3$  ( $a^1$ ), wenn er in eine Noth geräth ( $a^2$ ), aus der er sich selbst nicht  
 $a^4$  zu erretten vermag ( $a^3$ ), weil es ihm an der rechten Einsicht fehlt ( $a^4$ ),  
 $a^5$  die für diesen Zweck erspriesslichen Mittel und Wege zu wählen ( $a^5$ ).  
 Zu weit gehende Unterordnung der Nebensätze ist nicht zu empfehlen.

### B. Der kettengliedrige Satz.

Den Bau solcher Sätze veranschaulicht das Schema:

$\frac{A}{a^1, a^1, a^1, a^1}$

Beispiel. Heil'ge Ordnung, segensreiche Himmelstochter (A), die das Gleiche frei und leicht und freudig bindet ( $a^1$ ), die der Städte Bau gründet ( $a^1$ ), die herein von den Gefilden rief den ungesell'gen Wilden ( $a^1$ ), eintrat in der Menschen Hütte ( $a^1$ ), sie gewöhnt zu sanften Sitten ( $a^1$ ) und das theuerste der Bande wob ( $a^1$ ) [: den Trieb zum Vaterlande]. Sch.

### C. Die Periode.

1) Sie ist die vollkommenste Kunstform der prosaischen Rede. Ueber das